

Christliche Antwort auf die grüne Philosophie

Verkündigungsbrief vom 22.09.1985 - Nr. 37 - Mk 9,30-37

(25. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 37-1985

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Es stimmt, daß die Zerstörung der Umwelt bedrohliche Ausmaße angenommen hat. Zu viel Staub, Ruß, Giftstoff und Gase werden in die Luft gepustet, so daß besonders in den Großstädten gefährliche Dunstglocken entstehen. Auch Seen, Flüsse und Meere werden mit Abfallprodukten der Industrie wie etwa Schwefelsäure mehr und mehr zu ungereinigten und unreinbaren Kloaken. Die Abfälle und Giftstoffe wachsen uns über den Kopf. Erde und Landschaft werden durch Unmengen von Giftstoffen immer ungesünder. Viele Tier- und Pflanzenarten sterben aus. Großteile der tropischen Regenwälder verschwinden. Kunstdünger, Insektizide und Herbizide machen die Kleinlebewelt des Bodens und das Grundwasser kaputt. Überschallflugzeuge zerstören die Ozonschicht der Atmosphäre. Die Menschen gefährden ihre Gesundheit bis in die Erbanlagen hinein.

Wegen all dieser Probleme entstand 1980 die Partei der Grünen. Grün ist die Farbe des Lebens. Die Grünen verstehen sich gerne als letzte Hoffnung für die Rettung von Wasser, Luft und Erde. Wir dürfen die Gefahren keineswegs verharmlosen. Aber wir dürfen auch nicht nur auf die materielle, äußere Umwelt (intakte Natur und menschliche Gesundheit) schauen, sondern auch für eine innerseelische Ordnung im Einzelnen sorgen. Und das Ganze muß biblisch eingebaut werden in die Glaubensaussagen von der Schöpfung, ihrem Sinn und Ziel sowie dem Fortleben des Menschen nach dem Tode. Es geht um das "Überleben", wie die Grünen sagen.

Aber was heißt das?

- 1983 schrieb die amerikanische Schülerin *Samantha Smith* im Alter von 11 Jahren an den sowjetischen Parteichef Juri Andropow, sie habe große Angst vor einem Atomkrieg zwischen den USA und der UdSSR. Dieser lud sie daraufhin für 2 Wochen in die Sowjetunion ein. Nun stürzte Samantha bei einem Flugzeugunglück am 25. August 1985 ab und kam mit den sieben anderen Insassen ums Leben.

Es ist, als ob Gott uns allen durch dieses tragische Ereignis klar machen will, was noch viel tragischer ist. Die illusionäre Erwartung, man könne überleben auf dieser Erde. Es ist lächerlicher Unsinn, daß diese Vokabel ungeprüft in aller Munde ist. In Wirklichkeit wird kein Mensch im Diesseits überleben. Es geht gar nicht ums Überleben, weil ja jeder Mensch sterben muß. Die Frage ist nur wann, wo und wie. Ob durch ABC-Krieg oder Flugzeugabsturz: Kein Mensch kann hier unten überleben. Es geht vielmehr um das andere Leben nach dem Tod.

Aber dieses Thema ist nicht nur bei den Grünen weitgehend tabu. Dieses andere und eigentliche Leben nach unserem Sterben das ist das ewige Leben. Die entscheidende Frage für jeden Menschen lautet:

- Wo will und werde ich einmal mein Leben in der Überzeitlichkeit und Ewigkeit zubringen: Im Himmel bei Gott oder in der Hölle mit den gefallen Engeln und verworfenen Menschen?

Dies gilt unabhängig von der Frage, ob bis dahin die Wälder und die Robben überlebt haben oder nicht. Ob die gesamte Natur eine Art Kollaps hinter sich hat oder noch vor sich. Denn nicht nur der einzelne Mensch, sondern die ganze Natur existiert in Zeit und Raum nicht für immer, sondern solange der Schöpfer will. Auch die Natur als solche ist endlich und vergänglich. Sie wird nicht überleben. Sie wird nicht einmal am ewigen Leben bei Gott im Himmel teilnehmen im Unterschied zum Menschen.

Die moderne Naturwissenschaft hat erkannt, daß die Erde einen Anfang und ein Ende hat. Einen Abschluß allerdings, den Gott auf seine Weise auffangen wird, indem er einen neuen Himmel und eine neue Erde herbeiführen wird. Das setzt voraus, daß die jetzigen Zustände in der Welt und im All einmal nicht mehr sein werden. Erst, wenn wir diesen Rahmen kennen und die grundsätzliche Begrenztheit der Schöpfung anerkennen, finden wir wichtige, vernünftige Antworten auf die Gefährdung von Gottes guter Schöpfung.

Der Christ muß alles tun, um die Umwelt sauber zu halten. Denn Gott verlangt von ihm auch darüber Rechenschaft. Hemmungsloses Autofahren ist ebenso sündhaft wie ungezügelter Ausbeutung der Schöpfung um jeden Preis. Wir müssen die Welt in Gottes Namen verwalten. Sie gehört nicht uns, sondern ihm. Und Gott hat sie am Anfang gut erschaffen. Sie soll ihn verherrlichen und ist kein Selbstzweck.

- ❖ Die Naturmystik der Grünen will das Heil aus menschlichen Willenskräften für eine Natur, die man vergötzt.

In Wirklichkeit ist die Natur Gottes Schöpfung und bleibt es. Gott ist ihr souveräner Herr. Nun hat der Mensch durch die Sünde die Schöpfung in Unordnung gebracht. Durch unsern Sündenfall ist sie mitgetroffen. Der Mensch trennte sich im Ungehorsam von Gott. Die Folge davon ist, daß er auch sein Verwaltungsrecht über die Schöpfung mißbraucht. Statt Pflege und Bewahrung kamen Raubbau, Ausbeutung, Leid und Tod in die Welt. Die Umweltbedrohungen stehen wie Kriege, Hungersnöte und andere Katastrophen unter diesem Horizont.

- Durch das Böse in uns kommt das Schlechte um uns.
- Hinter beidem steht Satan, der Versucher und Verführer des Menschen.

Wie kann unsere Innenwelt und unsere Umwelt wieder gut werden?

Durch Annahme der Erlösungs- und Befreiungstat Jesu Christi am Kreuz.

Wir müssen uns selbst durch Christus mit dem Vater versöhnen lassen, dann kann der Friede die Erde erreichen. Der glaubende, betende und lebendige Christ

versöhnt sich mit Gott und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung der Ordnung in der Welt.

- Zunächst Zuwendung zu Gott, dann zum Mitmenschen und dann auch zur Umwelt. So werden die Menschen und dann die Zustände verwandelt und saniert.
- Wir müssen den Götzendienst von Besitzsteigerung, Luxus, Profit und Lebensgenuß ablegen, um mit durchzuführen, was die Grünen verlangen.

Die Gleichnisse vom reichen Jüngling und reichen Kornbauern geben uns die Richtung an. Die Natur ändert sich nicht, wenn wir die alten Egoisten bleiben, die nur an ein bequemes, sorgenloses Leben denken.

Die besten Grünen sind jene Christen, die in Armut und Bescheidenheit leben und gleichzeitig den Bedürftigen geben.

In dieser Richtung liegt die Lösung, Angst und Panik lenken nur ab. Die Furcht vor der Katastrophe lähmt und macht unfähig, das Gute jetzt zu tun, das einem möglich ist.

- Kopfflosigkeit ändert nichts, vielmehr bedarf es der Umwandlung der menschlichen Herzen, statt Habgier, Selbstlosigkeit und Verzicht.
- Erst Wandlung der Innenwelt zum Guten und Besseren. Dem folgt die Änderung der Umwelt zum Positiven.

Da liegt der große Widerspruch der Grünen. Sie beklagen das Waldsterben, vergiftete Böden, Zersiedlung der Städte und Lärmbelästigung und sind gleichzeitig für Unzucht und Ausschweifung, Familienzerstörung und Abtreibung. So werden sie durch die Hintertür doch wieder zu Umweltzerstörern.

- Denn woher kommt die Aggression einer Rockerband? Weil die Jugendlichen innerlich leer und haltlos sind!
- Warum verkauft ein Geschäftsmann Sex- und Gewaltvideokassetten? Weil ihn seine Habgier und sein Profitdenken innerlich zerfrißt!
- Wieso ruinieren wir Wälder und Landschaften durch immer mehr Autobahnen? Weil der Versuch des Menschen, an Gottes Allgegenwart mit Hilfe des Autos teilzunehmen, maßlos wurde.

Das Böse in uns hat die Welt um uns verdorben. Die Macht der Sünde überträgt sich auf alle Bereiche der Welt. Ohne Gemeinschaft mit Gott geht die Solidarität mit Tieren und Pflanzen ins Leere. Darin liegt die Schizophrenie der Grünen. Sie begreifen die Zusammenhänge nicht. Die von unserer Sünde besudelte Erde rächt sich an uns.

Wer dem Schöpfer die Ehre verweigert, dem verweigert sich dessen Schöpfung.

Es ist nutzlos, die ganze Erde grün zu machen, wenn unsere Seelen im Schmutz der Sünde stecken.

- Ohne innere Erneuerung in Christus ist alles Illusion.
- Ohne ihn kann kein Mensch etwas tun und auch dieser Planet nicht existieren.

Und wenn er mit Mißständen überladen ist, dann deshalb, weil wir Menschen mit großer Schuld belastet sind.

Das Ziel Gottes mit diesem Planeten Erde ist nicht sein ewiges Gleichbleiben, sondern sein Ende, dem eine Neuschöpfung folgen wird. Der Neugeburt der Welt aber müssen die Wehen vorangehen, welche die Hl. Schrift nüchtern aufzählt:

- ❖ Kriege, Teuerung, Inflation, Krankheiten, Hunger, Naturkatastrophen.
- ❖ Dazu viele andere Plagen: Falsche Propheten und Christusgestalten, Abnehmen der Liebe, Überhandnehmen des Unglaubens, Christenverfolgungen durch totalitäre Staaten, Auftreten des Antichrist.

Dies alles wird der neuen Erde vorausgehen, die Christus bei seiner Wiederkunft neu- und umgestalten wird. Mit diesem Glauben, dieser Hoffnung ausgestattet soll der Christ Hüter und Wächter von Gottes guter Schöpfung sein.

Fassen wir in vier Zeilen alles zusammen:

Grüne Wälder, schwarze Seelen:
Beides wird es niemals geben!
Denn wer Gottes Will' verachtet,
hat am End' sein Werk geschlachtet!